



## Das reife Urteil eines Neutralen über Deutschland.

Der nordamerikanische Volkswirtschaftler Paul Gravath, der den Verhandlungen in Spa bewohnte, erklärte, daß das einzige Mittel zum Wiederaufbau Europas darin bestehe, der gegenwärtigen Regierung Deutschlands allen nur möglichen Beistand zur Wiederanfertigung des Landes zu gewähren. Er bemerkte, daß diese Hilfe nicht nur politischer Natur sein dürfe, sondern vor allem wirtschaftlicher Art, denn die gegenwärtige Regierung verlortere die gemachten Vorteile in Deutschland und biete eine Bürokratie dafür, daß sie mit allen Kräften danach streben werde, wieder normale Verhältnisse herzustellen. Er stellte es in Abrede, daß in Deutschland ein Nachkrieg vorbereitet werde und daß sich überall in Deutschland geheime Befestigungen befinden. Im Gegenteil, er versicherte, daß die deutsche Regierung systematisch die Entwaffnung der Bevölkerung durchführte. Die einzelnen Städte und Dörfer würden der Krieg noch entzogen. Die Anklagen, die gegen Deutschland wegen der Vergewisserung der Koblenzschlacht erhoben werden, widerlebe er mit dem Hinweis auf die mangelhafte Einschränkung der Arbeit in den Grubenbezirken.

Ferner wies Gravath darauf hin, daß im heutigen Deutschland zwei Generationen zu unterscheiden seien. Die eine, die ältere, sei den Schlächten müde und habe keine kriegerische Absichten mehr. Die Haltung der jüngeren Generation dagegen werde von der Zukunft abhängen und zwar hauptsächlich von den Befreiern, welche die Alliierten über Deutschland treten. Deswegen vertrat Gravath auf das entschiedenste die Deutschland gegenüber beflogene Auslandspolitik und erklärte, daß der Friedensvertrag in seinen wirtschaftlichen Maßnahmen ungünstig sei und rücktzt werden müsse. Wenn Deutschland z. B. verpflichtet würde, auch nur die Summe von 10 Milliarden Dollar als Entschädigungssumme zu bezahlen, so müßten die fürstlich neu eingeführten Steuern in Deutschland verdoppelt werden, das sei aber äußerlich ausgeschlossen. Deutschland könne seine Verpflichtungen nur nachkommen, wenn die Ausfuhr zu nehmen. Schließlich meinte Gravath, daß Deutschland gegenwärtig Geld, Lebensmittel und Kohle sowie brauche. Würde diesen Bedürfnissen vom Ausland Rechnung getragen und käme von Deutschland Seite Arbeit und Einigkeit hinaus, dann könnten bald normale Verhältnisse wiederkehren, andernfalls müßte das Chaos in Deutschland bald um sich greifen.

## Die Spaltung in der Unabh. Sozialdemokratie.

Obwohl die "Freiheit" bereits mehrfach zugegeben hat, daß die Spaltung der Partei unausweichlich sei, lämpft sie doch mit aller Kraft, um wenigstens die Schwächen im eigenen Parteipräger zu halten. Das offizielle Organ der Unabhängigen Partei wettert vor allem beständig gegen Moscou, welches noch vor wenigen Wochen in der Freiheit eine so bewilligte Anhängerin gehabt hat. Das Blatt glaubt offenbar, mit allerlei Entschuldigungen über Sowjet-Rußland und seine seitigen Hubert den schwägenden Teil der Parteianhänger von dem Abstande nochtins abzudrücken zu können. Wir führen das nicht allein der Tatsache zu, sondern vor allen Dingen deshalb, weil diese Entschuldigungen der "Freiheit" sehr lehrreich sind für alle diejenigen Arbeiter, die sich bisher zur Unabhängigen Sozialdemokratie bekannt haben. Die "Freiheit" gibt mit ihren Angriffen auf Sowjet-Rußland indirekt zu, daß sie den von ihrer Partei vertretenen Teil der deutschen Arbeiterschaft über die wahren Ziele der Volksdemokratie seit langem nicht mehr verfolgt und achtigt hat. Wir verjagen es uns an dieser Stelle, auf die einzelnen Entschuldigungen der "Freiheit" einzugehen und beginnen uns damit lediglich anzuhören, was die "Freiheit" selbst aufgrund ihrer Feststellungen vorbringt. Das Blatt schreibt wörtlich:

"In diesen Proben mag es zunächst genug sein. Sie zeigen den Haushalt, der zur Rücksicht der besten Kräfte der russischen Arbeiterschaft aus der Kommunistischen Partei geführt und der von Moscou aus die Arbeiterschöpfung der ganzen Welt verfehlt und demoralisiert."

Die deutsche Arbeiterschaft, momentan aber sowohl sie der Unabhängigen Partei angehört, sollt sich dieses Befeuertnis der "Freiheit" merken. Die "Freiheit" hat bis vor wenigen Wochen, als die Gefahr der Spaltung noch nicht drohte und Sowjet-Rußland noch nicht als Hauptakteur in dem

Zerlegungsprozeß auftrat, eine Bewegung mit allen Mitteln gestiftet und gefördert, die noch ihrem eigenen Geheimnis, die Arbeiterschöpfung der ganzen Welt demoralisiert. Ein solches Verfeuerndes spricht Wahrheit. Neben dem Kampf, in der einen Partei zu retten was noch zu retten ist, findet die "Freiheit" auch noch Zeit, sich an den Wehrbeobachtern zu richten, deren in Hassel stattfindender Parteitag die "Mehrheit" höherisch zu machen sucht. Er bereite dort eine Flügelmutterung im höchsten Sinne des Wortes und der Parteitag sei absolut solidarisch im Verständnis. Wir wollen uns in diesen brüderlichen Streit nicht einmischen und führen ihn auch nur an, um zu zeigen, wie tiefschwer der Fall innerhalb der Unabhängigen Partei ist. Doch links und rechts, nach allen Seiten, baut die "Freiheit" um sich und sucht die der Führung der Partei entziehenden Massen zu fesseln. Ob und was dabei herauskommt wird, wird man in Kürze sehen.

## Vom Parteitag der U. S. P.

Halle, 15. Okt. Auf dem Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokraten begann gestern die Auseinandersetzung über die dritte Internationale. Sinowjew, Vorsitzender des Revolutionären Komitees der dritten Internationale, wurde von den finnischen Unabhängigen lebhaft begrüßt. Er verlangt den gegenwärtigen Parteitag mit dem der Volksdemokratie und Freiheitlichen vor der Oktoberrevolution 1917. Sinowjew hob hervor, daß neben Griechen noch Dittmann das Wort "Weltrevolution" ausschreien hätten, was beweise, daß die Rechtsunabhängigen die Weltrevolution als eine überwundene Idee betrachten. Niemand fordere, daß die Weltrevolution morgen kommen solle. Die erste Pflicht sei oder die Propaganda der proletarischen Revolution. Diese Aufgabe könnte nur von den Kommunisten durchgeführt werden. Als Sinowjew fragte, die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale sei das lebte Werk der Bourgeoisie und der Staat um den Staat der Kommunisten, erlobt sich brausender Beifall der Linken und entrüstete Abreise der Rechtsunabhängigen. Der Lärm war so groß, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

Rath Wiedereröffnung der Sitzung sagte Sinowjew: Sei man der Aufsicht, doch die Weltrevolution möglich sei, so müsse man es ausdrücken, noddem die Reichsregierung selbst in den Berichterstattungen aus Druck des Reichsfinanzministeriums schon erhebliche Abstriche in den einzelnen Rechtsorten gemacht hatte. Diese 600 Millionen Mark seien gerade aus, um den Befehlsdienst für die Kosten der fremden Besatzungen zu decken. Auch das Wirtschaftsprogramm, das von dem Wirtschaftsausschuß des Reichssozialisten vorbereitet wird, wird erst in dem neuen Staat für 1921 seinen allgemeinen Ausdruck finden. Es verlangt, daß die Beratungen dieses Wirtschaftsausschusses dem Abschluß nahestehen und daß sich das Reichskabinett wahrscheinlich schon zu Beginn der nächsten Woche mit ihm beschäftigen wird. Auf Antrag von Sachsen und Bayern wird die Errichtung einer Reichsstraße genehmigt, die darüber zu waden hat, daß wirtschaftlich die einzelnen Länder in allen Wirtschaftsfragen gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Staat wurde genehmigt.

\* Reichstagsvorlagen. Dem Reichstag werden in der nächsten Zeit eine Reihe von Vorlagen zugehen, die noch dem Ministe der Reichsregierung möglichst bald verabschiedet werden sollen. Darauf gehen d. Novellen zum Befreiungsgesetz, Entwurf über Krisenkostenentlastung, Gehaltsversprechen für die Gliedstaaten, Wehrrecht, Militärordnungspolizei, Novellen über das Reichsoblopepe (Krisenversicherung), Novellen über Entlassung Kriegsbeschädigter, Rentenabschlußgesetz, Entwürfe über die Reichspräsidentenwahl, über Befreiungsschein, Entwurf über den Obersten Staatsgerichtshof, Wirtschaftsabkommen mit Frankreich (Eich-Döhring), Tschekien, Rumänien und Dänemark.

\* Bei der Anreisefestversicherung soll die verfahrlungsfreie Gebalisierung erstmals erhöht werden und zwar auf 30 000 M. Ferner ist vom Direktorium der Anreisefestversicherung beschlossen worden, entstehendes bislanges Zahlungsabstandsmoratorium einzulösen. Endlich tritt sich die Reichsangehörigenversicherung mit dem Plane, die Reichsversicherungsanstalt noch Dresden zu verlegen vorangetastet, doch nicht eine nördliche Prüfung erzielt, daß die Errichtung eines neuen Verwaltungssitzes in Berlin auslöschendes Vorrecht aufweist.

\* Gräpplers Rätsel. Neben dem recht vielen Erbäumigen, welcher der Parteitag der Unabhängigen in Halle bereits in den ersten Tagen gebracht hat, hat er auch mancherlei Gräßliches geschildert. Recht amüsant ist ein Bekenntnis des Vorsitzenden der Unabhängigen Partei, daß er die Tasche mit Rätseln gefüllt, nach Sowjet-Rußland gereist sei, weil ihm Königsberg und Stolper (nun Führer des linken Flügels der Unabhängigen) dazu geraten hätten, weil er für jeden Rätsel — im Sowjet-Paradies eine kostbare Sache — in Rußland jeden Dienst und jede Gelassenheit erlangen könnte. Erst dann, als der Vortragende der Partei vorliegende und zugleich Rätselverdächtiger, gewiß eine törichte Figur.

geringste Vertrauen. Sinowjew muß sich doch wohl bei seiner Ammenheit in Deutschland überzeugt haben, daß die 21 Punkte nicht aufrecht zu erhalten sind. Der Zweck dieses ganzen Spiels ist vor allem, die Führung der Städte zu beitreten. Was wir den Parteitag von Leipzig verließen, hatten wir doch Gewiss, gefürt zu sein für neue Arbeit. Aus diesem Saal gehen wir heraus als eine zerstörte Partei.

## Deutschland.

\* Der Reichstag für das Jahr 1920, der, wie es heißt, nicht nur vom Reichsrat, sondern auch in einer noch Donnerstag am frühen Abend einberufenen Kabinettssitzung genehmigt worden ist, enthält zum erstenmal einen Sonderstaat, der einen bis in alle Einzelheiten gehenden außerordentlichen Überblick über alle aus dem Friedensschluß sich ergebenden Däten geöffnet. Dieser Staat ist nach dem Minister des Handels, also nach Kellner geordnet und umfaßt insgesamt drei Gesetze: 1. Entschließung an deutsche Reichsbank für Kriegsschäden, Versicherungen, Renten und dergl., 2. die Kosten aus den Wiederentzugsverpflichtungen und 3. die Kosten aus der Offizierung. Die Gesamtkasse dieses Sonderstaates beläuft sich auf rund 41 Milliarden Mark. Darin stehen allein Besatzungskosten mit rund 15 Milliarden. Der Reichsrat hat, wie es weiter heißt, an dem Gesamtbetrag für 1920 im ganzen rund 600 Millionen Mark mehrtragen, nachdem die Reichsregierung selbst in den Berichterstattungen aus Druck des Reichsfinanzministeriums schon erhebliche Abstriche in den einzelnen Rechtsorten gemacht hatte. Diese 600 Millionen Mark reichen gerade aus, um den Befehlsdienst für die Kosten der fremden Besatzungen zu decken. Auch das Wirtschaftsprogramm, das von dem Wirtschaftsausschuß des Reichssozialisten vorbereitet wird, wird erst in dem neuen Staat für 1921 seinen allgemeinen Ausdruck finden. Es verlangt, daß die Beratungen dieses Wirtschaftsausschusses dem Abschluß nahestehen und daß sich das Reichskabinett wahrscheinlich schon zu Beginn der nächsten Woche mit ihm beschäftigen wird. Auf Antrag von Sachsen und Bayern wird die Errichtung einer Reichsstraße genehmigt, die darüber zu waden hat, daß wirtschaftlich die einzelnen Länder in allen Wirtschaftsfragen gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Staat wurde genehmigt.

\* Reichstagsvorlagen. Dem Reichstag werden in der nächsten Zeit eine Reihe von Vorlagen zugehen, die noch dem Minister der Reichsregierung möglichst bald verabschiedet werden sollen. Darauf gehen d. Novellen zum Befreiungsgesetz, Entwurf über Krisenkostenentlastung, Gehaltsversprechen für die Gliedstaaten, Wehrrecht, Militärordnungspolizei, Novellen über das Reichsoblopepe (Krisenversicherung), Novellen über Entlassung Kriegsbeschädigter, Rentenabschlußgesetz, Entwürfe über die Reichspräsidentenwahl, über Befreiungsschein, Entwurf über den Obersten Staatsgerichtshof, Wirtschaftsabkommen mit Frankreich (Eich-Döhring), Tschekien, Rumänien und Dänemark.

\* Bei der Anreisefestversicherung soll die verfahrlungsfreie Gebalisierung erstmals erhöht werden und zwar auf 30 000 M. Ferner ist vom Direktorium der Anreisefestversicherung beschlossen worden, entstehendes bislanges Zahlungsabstandsmoratorium einzulösen. Endlich tritt sich die Reichsangehörigenversicherung mit dem Plane, die Reichsversicherungsanstalt noch Dresden zu verlegen vorangetastet, doch nicht eine nördliche Prüfung erzielt, daß die Errichtung eines neuen Verwaltungssitzes in Berlin auslöschendes Vorrecht aufweist.

\* Gräpplers Rätsel. Neben dem recht vielen Erbäumigen, welcher der Parteitag der Unabhängigen in Halle bereits in den ersten Tagen gebracht hat, hat er auch mancherlei Gräßliches geschildert. Recht amüsant ist ein Bekenntnis des Vorsitzenden der Unabhängigen Partei, daß er die Tasche mit Rätseln gefüllt, nach Sowjet-Rußland gereist sei, weil ihm Königsberg und Stolper (nun Führer des linken Flügels der Unabhängigen) dazu geraten hätten, weil er für jeden Rätsel — im Sowjet-Paradies eine kostbare Sache — in Rußland jeden Dienst und jede Gelassenheit erlangen könnte. Erst dann, als der Vortragende der Partei vorliegende und zugleich Rätselverdächtiger, gewiß eine törichte Figur.

## Der Reichskohlenrat.

\* Zur Sozialisierung des Bergbaus wird der Reichskohlenrat demokratische Stellung nehmen. Der Geschäftsführer des Reichskohlenrats, Generaldirektor Körner, hat eine Delegation vorbereitet, die die Beauftragung verdient. Körner, der seit Jahren in der Rohstoffwirtschaft

höchster Stelle steht, geht auf die Vorschläge der Sozialisierungskommission ein und stellt ihnen die praktischen Erfahrungen, Möglichkeiten und Bedürfnisse gegenüber. Er betont nochdrücklich, daß die Sozialisierungfrage keine Privatangelegenheit des Bergbaus ist. Trotz allem Sicherheit und trotz allen Streitens nach Sozialisierung sei die Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit mit einem ungeheurem Verbrauch gesetzter Kräfte. In der Hand der bisherigen Erfahrungen wird deutlich auf die Vorschläge der Sozialisierungskommission liegendes Gesetz der Bureaucratierung bingewiesen. Schließlich wird die Stellung der Angestellten und Arbeiter des Bergbaus behandelt.

\* Der Reichskohlenrat ist am 14. Oktober in Berlin zu Beratungen zusammengetreten. Aus der erwähnten Konservativen Denkschrift sei angeführt, daß unsere Wehrberatungen am frühen Abend einberufenen Kabinettssitzung genehmigt worden ist, enthaltend zum erstenmal einen Sonderstaat, der einen bis in alle Einzelheiten gehenden außerordentlichen Überblick über alle aus dem Friedensschluß sich ergebenden Däten geöffnet. Dieser Staat ist nach dem Minister des Handels, also nach Kellner geordnet und umfaßt insgesamt drei Gesetze: 1. Entschließung an deutsche Reichsbank für Kriegsschäden, Versicherungen, Renten und dergl., 2. die Kosten aus den Wiederentzugsverpflichtungen und 3. die Kosten aus der Offizierung. Die Gesamtkasse dieses Sonderstaates beläuft sich auf rund 41 Milliarden Mark. Darin stehen allein Besatzungskosten mit rund 15 Milliarden. Der Reichsrat hat, wie es weiter heißt, an dem Gesamtbetrag für 1920 im ganzen rund 600 Millionen Mark mehrtragen, nachdem die Reichsregierung selbst in den Berichterstattungen aus Druck des Reichsfinanzministeriums schon erhebliche Abstriche in den einzelnen Rechtsorten gemacht hatte. Diese 600 Millionen Mark reichen gerade aus, um den Befehlsdienst für die Kosten der fremden Besatzungen zu decken. Auch das Wirtschaftsprogramm, das von dem Wirtschaftsausschuß des Reichssozialisten vorbereitet wird, wird erst in dem neuen Staat für 1921 seinen allgemeinen Ausdruck finden. Es verlangt, daß die Beratungen dieses Wirtschaftsausschusses dem Abschluß nahestehen und daß sich das Reichskabinett wahrscheinlich schon zu Beginn der nächsten Woche mit ihm beschäftigen wird. Auf Antrag von Sachsen und Bayern wird die Errichtung einer Reichsstraße genehmigt, die darüber zu waden hat, daß wirtschaftlich die einzelnen Länder in allen Wirtschaftsfragen gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Staat wurde genehmigt.

\* Reichstagsvorlagen. Dem Reichstag werden in der nächsten Zeit eine Reihe von Vorlagen zugehen, die noch dem Minister der Reichsregierung möglichst bald verabschiedet werden sollen. Darauf gehen d. Novellen zum Befreiungsgesetz, Entwurf über Krisenkostenentlastung, Gehaltsversprechen für die Gliedstaaten, Wehrrecht, Militärordnungspolizei, Novellen über das Reichsoblopepe (Krisenversicherung), Novellen über Entlassung Kriegsbeschädigter, Rentenabschlußgesetz, Entwürfe über die Reichspräsidentenwahl, über Befreiungsschein, Entwurf über den Obersten Staatsgerichtshof, Wirtschaftsabkommen mit Frankreich (Eich-Döhring), Tschekien, Rumänien und Dänemark.

\* Bei der Anreisefestversicherung soll die verfahrlungsfreie Gebalisierung erstmals erhöht werden und zwar auf 30 000 M. Ferner ist vom Direktorium der Anreisefestversicherung beschlossen worden, entstehendes bislanges Zahlungsabstandsmoratorium einzulösen. Endlich tritt sich die Reichsangehörigenversicherung mit dem Plane, die Reichsversicherungsanstalt noch Dresden zu verlegen vorangetastet, doch nicht eine nördliche Prüfung erzielt, daß die Errichtung eines neuen Verwaltungssitzes in Berlin auslöschendes Vorrecht aufweist.

\* Gräpplers Rätsel. Neben dem recht vielen Erbäumigen, welcher der Parteitag der Unabhängigen in Halle bereits in den ersten Tagen gebracht hat, hat er auch mancherlei Gräßliches geschildert. Recht amüsant ist ein Bekenntnis des Vorsitzenden der Unabhängigen Partei, daß er die Tasche mit Rätseln gefüllt, nach Sowjet-Rußland gereist sei, weil ihm Königsberg und Stolper (nun Führer des linken Flügels der Unabhängigen) dazu geraten hätten, weil er für jeden Rätsel — im Sowjet-Paradies eine kostbare Sache — in Rußland jeden Dienst und jede Gelassenheit erlangen könnte. Erst dann, als der Vortragende der Partei vorliegende und zugleich Rätselverdächtiger, gewiß eine törichte Figur.

\* Reichstagsvorlagen. Dem Reichstag werden in der nächsten Zeit eine Reihe von Vorlagen zugehen, die noch dem Minister der Reichsregierung möglichst bald verabschiedet werden sollen. Darauf gehen d. Novellen zum Befreiungsgesetz, Entwurf über Krisenkostenentlastung, Gehaltsversprechen für die Gliedstaaten, Wehrrecht, Militärordnungspolizei, Novellen über das Reichsoblopepe (Krisenversicherung), Novellen über Entlassung Kriegsbeschädigter, Rentenabschlußgesetz, Entwürfe über die Reichspräsidentenwahl, über Befreiungsschein, Entwurf über den Obersten Staatsgerichtshof, Wirtschaftsabkommen mit Frankreich (Eich-Döhring), Tschekien, Rumänien und Dänemark.

\* Bei der Anreisefestversicherung soll die verfahrlungsfreie Gebalisierung erstmals erhöht werden und zwar auf 30 000 M. Ferner ist vom Direktorium der Anreisefestversicherung beschlossen worden, entstehendes bislanges Zahlungsabstandsmoratorium einzulösen. Endlich tritt sich die Reichsangehörigenversicherung mit dem Plane, die Reichsversicherungsanstalt noch Dresden zu verlegen vorangetastet, doch nicht eine nördliche Prüfung erzielt, daß die Errichtung eines neuen Verwaltungssitzes in Berlin auslöschendes Vorrecht aufweist.

\* Hirschberg, 18. Okt. Hier wurden einen Bausch (Fr. Westerburg), 18. Okt. Man schreibt uns: Gestern Mittag wollten zwei Herren den Weg vom Bahnhof Köllnchen zur Redde Bahn mittels der Seilbahn zurücklegen. Sie bestiegen also die Körbe der Seilbahn. Eine fuhr gleich ab, der andere nach einigen Minuten. Der Erste war bis in die Höhe des Strodes gekommen, der zweite ungefähr 10 Meter von der Station, als auf einmal die Seilbahn stotzte. Der letztere konnte mittels Seuerleitern aus seiner schwelbenden Korb gerettet werden. Der Erste mußte mehrere Stunden zwischen Himmel und Erde hängen, bis der Schaden an der Fördermaschine behoben war, und die Seilbahn wieder lief. Dieser Vorfall ist wiederum eine Warnung. Schaden hat niemand der beiden Lusttreibenden gehabt, nur der Hinterste hat für seine "Festigung" eine kleine Rute beobachtet müssen.

\* Hirschberg, 18. Okt. Hier wurden einen Bausch (Fr. Westerburg), 18. Okt. Man schreibt uns: Gestern Mittag wollten zwei Herren den Weg vom Bahnhof Köllnchen zur Redde Bahn mittels der Seilbahn zurücklegen. Sie bestiegen also die Körbe der Seilbahn. Eine fuhr gleich ab, der andere nach einigen Minuten. Der Erste war bis in die Höhe des Strodes gekommen, der zweite ungefähr 10 Meter von der Station, als auf einmal die Seilbahn stotzte. Der letztere konnte mittels Seuerleitern aus seiner schwelbenden Korb gerettet werden. Der Erste mußte mehrere Stunden zwischen Himmel und Erde hängen, bis der Schaden an der Fördermaschine behoben war, und die Seilbahn wieder lief. Dieser Vorfall ist wiederum eine Warnung. Schaden hat niemand der beiden Lusttreibenden gehabt, nur der Hinterste hat für seine "Festigung" eine kleine Rute beobachtet müssen.

\* Weimar, 18. Okt. Auf eine Gruppe der Freiwilligen wurde Weimar bestellt. Aufstellung der Verpflichtung des Grabungslabors hat der Minister wie folgt

"Und hören Sie mir nichts von der Unterhaltung der zwei Herren?"

"Ich höre nur, daß sie viel lachen. Offenbar befinden sie sich in besserer Laune, denn sie trafen einander immer wieder zu."

"Aufsehen ist Ihnen nichts weiter?"

"Nur daß der eine ein sonderbares Deutsch spricht, wie ein Ausländer."

"Schon wieder eine Feststellung."

"Warum fiel Ihnen das besonders auf? Wie hat es denn gelungen?"

"Bei uns war mal ein Amerikaner, der weiß auch so ähnlich. Es sang ganz wunderlich."

"Zunächst eifriger fröhlig Thoms:

"Wie ich es denn muß? Trinken Sie sich daran?"

"Er hatte dunklen, kurzgeschnittenen Schnurrbart, dunkle Augen. Und dann war er von gleicher Größe wie der mit dem Vollbart!"

"Genauer können Sie ihn nicht beschreiben?"

"Nein! Wir hatten so viele Gäste, daß ich eigentlich keine so genaue Erinnerung behalten konnte. Nur die Aussprache ist mir aufgefallen."

"Sprachen die beiden nicht davon, woher sie kommen?" forschte Thoms

entzündeten. Das Begegnungsungen der Lehrer gehört nicht zu dem niederen Städterdienste, sondern zum Standerdienste; es ist also von der Ablösung der niederen Städterdienste nicht betroffen.

W. Oberlahnstein, 16. Okt. Nachdem der Abbau der Kleinstadtstraße Braubach—Oberlahnstein Larode gebrochen ist, bricht die Stadt das Kleinstadtgebiet zwischen Braubach und Oberlahnstein für 85 M. pro Hektar zu kaufen. Auch soll ein Güterbahnhof der Kleinbahn für 5000 M. in den Besitz der Stadt übergehen und zur Wohnungsbausiedlung veranlaßt werden.

\* Biebenhausen, 16. Okt. Nach einem Beschluß des preußischen Justizministers sind höhere Schulen, deren Schülerzahl unter 125 steht, aufzulösen. Wenn dieser Beschluß buchstäblich zu nehmen ist, werden die Tage vieler staatlichen Realgymnasien, dessen Schülerzahl 105 beträgt, gesetzlich sein. Dass es an den erforderlichen Schritten von Seiten der Schulverwaltung und der städtischen Behörden nicht fehlen wird, dieses drohende Unheil von der Stadt abzuwenden, davon dürfte nicht zu zweifeln sein.

fd. Aus dem bestreiten Gebiet, 16. Okt. Für die von den französischen Gerichten verurteilten Deutschen, die zum Strafvollzug den deutschen Gefängnissen überwiesen wurden, hatte allein die Mainzer Gefängnisverwaltung vom 10. Dezember 1918 bis 1. Sept. 1920 fast 53 000 Bewährungsstage zu verbuchen. Diese Ziffer gibt eine Vorstellung von der Geduldlosigkeit der französischen Justiz und wie die Bevölkerung des bestreiten Gebietes unter dem Druck dieser Justiz zu leiden hat.

fd. Frankfurt a. M., 16. Okt. Der 41jährige Kaufmann Moritz Kowomir aus Wölfen und der Würzburger Rathauskonsistorialrat aus Wölfen boten einem kleinen Kaufmann drei Mio. Pfennig im Wert von 240 000 Mar. zum Kauf an, wobei sie als Probe einige Stücke edler Pfennige vorwiesen. Die Kaufsumme des Wölfen bestand jedoch aus Weißblech, das nur einen Wert von 120 M. darstellt. Der Käufer kam rechtzeitig hinter den beschäftigten Mietshauswinkel und veranlaßte die Verhaftung des Käufers.

me. Frankfurt a. M., 16. Okt. Der Lehrer Seelmann wurde von einem Zug der Straßenbahn nach Homburg überfahren und sofort getötet. Die Wahl des Stadtrates Dr. Voell zum Landesbeamten wurde vom Ministerium dieses Amtes bestätigt. Dr. Voell tritt sein Amt am 1. November an. Vorher wird er einige Tage schon in Wiesbaden informatorisch tätig sein.

me. Kassel, 16. Okt. Stattels ältestes Hotel „Zum König von Preußen“ wurde an den Bankier Werthauer verkauft, der ein Kaufhaus darin unterbringen will. Auf dem Oberstadtbahnhof soll es einen Arbeiter festzunehmen, der im Bezug war, für 20 000 M. Zigaretten bei Seite zu kaufen.

## Lokales.

Limburg, 18. Oktober.

= Herr Geh. Kommerzienrat Gähnsly, unser hochverehrter Mitbürger, den vor einigen Jahren die Stadt Limburg wegen seiner großen Verdienste um unser Gemeinwesen zum Ehrenbürger ernannte, hatte sich bekanntlich vor längere Zeit wegen eines chronischen Leidens in ein Krankenhaus der Stadt Koblenz zurückgezogen. Von dort wird uns nun die betrübende Nachricht mitgeteilt, daß in den leidenden Stunden des Herrn Geheimrats jüngst eine bedenkliche Verschämung eingetreten sei. Da der Kranke bereits im 82. Lebensjahr steht, ist die Noblenze Werdung doppelt ernst zu nehmen.

= Personalien. Werkmeisterassistent S. Pöhlner hier wurde mit Wirkung ab 1. Sept. zum Eisenbahnwerkmeister bei der Hauptwerkstatt Limburg ernannt.

= Automobilunfall. In der Nacht von Freitag auf Samstag ereignete sich auf der Weilburger Straße in der Nähe des Volkstheaterinstitutes ein Automobilunfall. In diesem Unfall fuhr ein Kraftwagen der Firma Hahn gegen die Rundsteine der Straße, wobei das Auto zerstörte. Der Autoführer, der allein im Wagen war, kam mit dem Schaden davon.

= Kathol. Lehrerungsverein. Aus Anlaß seines 22. Bestämmertes hatte der hiesige Kath. Lehrerungsverein für gestern Abend zu einer feierlichen

feierlichen Abendunterhaltung im Sen. großen Saal des Kreishaus eingeladen. Mit großem Geschäft hat sich der Verein seiner Aufgabe, das sozialistische Büchlein vollaus zu befrieden, entledigt. Den Kärtchen der Abendunterhaltung waren zwei Theateraufführungen der Stadt Angen über des Vereins. Als erstes Stück wurde „Der Sohn des Tod“, ein deutsches Märchenstück nach Grimms Märchen, bearbeitet von Gumpel-Zelling. Es ist die alte Geschichte von dem Vater, der seinen schlafenden Sohn für seinen Sohn findet und deshalb den Tod dazu annimmt. Dieser verleiht dem Sohn als Vatergeschenk die Seele, frantzen Menschen anzusehen, ob sterben oder nicht, und im letzteren Falle diese Menschen durch ein Heilamt wieder gefund zu machen, aber nur unter der Bedingung, daß er seines Gewissens Befreiung genau befolgt. Das Abendbrot gehörte überzeugend mehrmaliges Warming seinem Gewissen nicht und muß deshalb sterben. — Das zweite Theaterstück hatte humoristischen Charakter. Man spielte „Kappoppel“, Schwanen, in zwei Akten von Karl Schwindt. Der Bauer Stoffel hat in der Stadt im Kino einen Film gesehen und möchte nun gut zu gern auch einmal bei einem solchen Film in der Hauptstadt mitmachen. Als er nun nach einiger Zeit einen Haarscher und einige Handwerksbüchsen von seiner Tante jagt, mögen diese sich Stoffels Kappoppel zu Ruhe und stellen den Bauer gewollt. — Die jugendlichen Spieler haben sich bei beiden Aufführungen sehr angefreut und ihr Bestes geleistet. Ihre Aufgabe ist ihnen ganz und gar gelungen. Im ersten Stück wünschten sie der Handlung die richtige erste Stimmung zu geben, im zweiten dagegen ließen sie durch ihre humoristische und freudige Darstellung das Publikum fast formalwand am Lachen. — Neben den klassischen Stücken wurden auch viele musikalische Vorführungen gehalten, die die Vereinskapelle sehr prächtig ausführte. Mit einem kleinen Hochzeitszug begann der Abend, und zwischen den einzelnen Theaterstücken und ihren Akten waren häusliche Waschabenden eingesetzt. Bekannteste Herabstufen verdient auch ein Solotitel: „Das Blumenfest“ von Gustav Lange, das Kurt Brückmann vortrug. Alles in allem ist der Unterhaltungsebene recht gelungen, und der Lehrlingsverein kann sich darauf freuen. Um möglichst Dienstag nach der amüsante Aufführung nochmals wiederholen.

= Konzert des Limburger Männergesangsvereins. Wie bereits in dem Angekündigten Samstagnummern angekündigt, veranstaltet der Verein am kommenden Sonntag (24. Okt.) in der Turnhalle sein Gesangskonzert. Das Programm umfaßt eine Menge von Chören, Volksliedern und Sopranosäften alter und neuer Meister. Auch des 100jährigen Geburtstages (16. Dezember) unseres großen Meisters Ludwig v. Beethoven wird gedacht, indem zwei seiner berühmten Schöpfungen zum Vortrage kommen. Es versteht somit das Konzert für alle Freunde des Gesanges und der Musik ein Genuss zu werden, zumal der Verein die erstmalig in Limburg, bei dem Konzert des Kölner Männergesangsvereins „Eintracht“ mit großer Erfolg aufgetretene Sopranistin Frau Emilie Bode-Döderl von der Wiener Oper für seine diesjährige Gesangserwartung gewonnen hat. Frau Bode-Döderl hat durch ihre umfangreiche, in allen Lagen rein und wohlklängende Stimme, ihren tiefs empfundenen Vortrag und ihrer dramatische Gesangsfertigkeit die Publikum zu großem Beifall huriert. Die Klavierbegleitung liegt in den Händen des Herrn Karl Siebenrock (Limburg), der in weiten Kreisen als feinfühlender Pianist bekannt ist. Um auch auswärtige Sangesfreunde des Reichs des Konzertes zu ermöglichern, wird doppelseitig einmal gegeben, nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr; auch werden zu dem Nachmittagskonzert für die Schüler der kirchlichen Schulen Eintrittsfree zum Preise von 1 M. einschl. Steuer (Sipplak) ausgegeben. — Kartenvorverkauf von heute ab.

## Letzte Nachrichten. Die Spaltung der Unabhängigen

Der Verteilung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat den Ausgang genommen, der von Anfang an zum mindesten sehr wahrscheinlich war; die Partei hat sich gespalten. Wahrscheinlich war dieser Ausgang schon deshalb, weil die Delegierten gebundene Mandate hatten, da sie ja auf Grund der Regeln des Antiklusius an die Dritte Internationale gewählt waren, jedoch das halbe Delegierte, das nach der Rote-Sinowjevs vom rechten zum linken Flügel hinüberwechselte, dies nur im Gegenzug zu ihren Auftraggebern tun konnte. Kroatisch war nur, ob die Diplomatie Sinowjevs es fertig bringen werde, den rechten Flügel zu dulden. Da dies nicht der Fall war, konnte der Verteilung nichts anders mehr bringen als wiederholte Motivierung der beiden Standpunkte, und es war daher nur logisch, daß beide Gruppen auf eine Diskussion der Referate der nächsten und sich bereit erklärten, sofort zur Abstimmung zu schreien. Die Resolution Däumig-Stöder, die den Anschluß

## ? Unpolitische Zeitläufe.

Berlin, 15. Okt. (Nachdruck unterstrichen.)

Vieber Onkel ist!

Neh habe eine Idee. Ein blinder Huber findet auch wohl mal ein Horn. Wie wäre es mit einer Frauenregierung in Deutschland?

Warum? Das ist doch sehr einfach. Seit zwei Jahren würdet wir Männer in der republikanischen Rüde und bringen nichts Neues auf die Bühne. Wie Ablösung vor? Vielleicht wird's besser; früher kann's wohl nicht werden.

Was hat sich bewährt seit dem großen Krieg? Von allen aufgeworfenen Beweisungen mir eins: das Stimmrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein Bruder, der bürgerliche Bürger, war keiner entsetzt über das Wahlrecht der Frauen. Für uns bürgerliche Helden vom starken Geschlecht ist das nicht schmeichelhaft aber töricht. Also wir nur an die soziale Männerbrüder und geben es ein, daß es in ganz Deutschland so toll zuginge, wie im Berliner Rathaus und im Moskauer Kreml, wenn nicht die noblenen Freuden uns bewahrt hätten vor einer fäulnischen Wehr im Reichstag und Landtag. Mein

## Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwestern und Tante, Frau

## Elisabeth Sehr

geb. Weimer

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten heute morgen im Alter von 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Dehrn, Limburg, Wiesbaden, Meiningen, den 17. Oktober 1920.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Oktober 1920, vorm. 8 Uhr vom Sterbehause in Dehrn statt.

Friedrich Breidenbach  
Magdalene Breidenbach

geb. Ehlig  
Vermählte

Frankfurt Limburg  
Oktober 1920. 13674

## Stundenplan

für die gewerbl. Fortbildungsschule Limburg, für das Wintersemester 1920.

Der Unterricht findet statt für die Klassen:

1. Der Waler usw.  
Dienstag von 2 bis 6 Uhr nachmittags.  
Donnerstag, 3 - 6 "
2. Der Buchgewerbetreibende usw.  
Montag von 2 bis 7 Uhr nachmittags.  
Donnerstag, 3 - 6 "
3. Der Baugewerbetreibende:  
Donnerstag von 8 bis 12 Uhr vorm. und 1 bis 3 Uhr nachm. I. Klasse.  
Montag von 8 bis 12 Uhr vorm. und 1 bis 3 Uhr nachm. II. Klasse.
4. Der Metallarbeiter:  
1. Unterklasse Montag von 8-12 Uhr vorm. und 1-3 Uhr nachm.  
2. Unterklasse Dienstag von 8-12 Uhr vorm. und 1-3 Uhr nachm.
5. Mittelklasse Samstag von 8-12 Uhr vorm. und 1-3 Uhr nachm.
6. Mittelklasse Dienstag von 8-12 Uhr vorm. und 1-3 Uhr nachm.
7. Oberklasse Freitag von 8-12 Uhr vorm. und 1-3 Uhr nachm.
8. Oberklasse Mittwoch von 8-12 Uhr vorm. und 1-3 Uhr nachm.
9. Der Schuhmacher:  
Montags von 1 bis 7 Uhr nachmittags.
10. Der Schneider, Sattler usw.  
Dienstag von 4 bis 7 Uhr nachmittags.  
Mittwochs, 3 - 7 "
11. Der Kästler, Konditor usw.  
Mittwochs von 3 bis 7 Uhr nachmittags;  
die Konditoren außerdem  
Montags von 3 bis 5 Uhr nachmittags.
12. Der Metzger, Kellner, Friseure usw.  
Montags von 3 bis 7 Uhr nachmittags.
13. Der Arbeiter, Handarbeiter, Gärtner,  
Arbeitslosen usw.  
1. Klasse Mittwochs von 3 bis 7 Uhr nachm.  
2. Donnerstags von 3 bis 7 Uhr nachm.  
Limburg (Lahn), den 15. Oktober 1920.

13745 Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Betr. Ausnahme der Wandergewerbeschnei-

anträge für 1921.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß diejenigen Personen, die im Laufe des Kalenderjahrs 1921 ein Gewerbe im Umbergleichen betreiben wollen, sich unverzüglich und zwar spätestens bis Ende Oktober d. J. bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes wegen Erteilung des erforderlichen Wandergewerbeschneins zu melden haben.

Nur bei Einhaltung dieses Termins können die Gewerbetreibenden mit Sicherheit damit rechnen, daß die von ihnen beantragten Wandergewerbe, bezw. Gewerbeschneine bis spätestens zum 1. Januar des folgenden Kalenderjahrs bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Menge der angemeldeten Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem geplanten Termin sich erstaunungsgemäß nicht ermöglichen läßt.

Da der Gewerbetrieb nicht eher begonnen werden darf, als bis der Gewerbetreibende im Besitze des Wandergewerbe, bzw. Gewerbeschneines ist, so liegt die Einhaltung des Termins im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden.

Hinzu kommt, daß jenen Haustüren, die erst am Schlusse des Jahres in ihrem Wohnort eintreffen, aber das Haustürgewerbe vorausstehend im folgenden Jahre wieder betrieben werden, ist Vorjorge zu treffen, daß die fraglichen Aufträge von deren Angehörigen im Wohnort gestellt werden.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Bescheinigung über die Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbeschneins und bezüglich, die den Gewerbetreibenden dazu verleiten könnte, einzutreten bis Erhalt des Wandergewerbeschneins dem Gewerbe im Umbergleichen nachzugehen, nicht erteilt wird. Vor Einlösung der Scheine darf der Haustherhandel nicht betrieben werden.

Limburg a. d. Lahn, den 16. Oktober 1920.  
13781 Die Polizeiverwaltung.

Nach mehrjähriger Assistenz bei ersten Fachärzten (Orthopädische Universitätsklinik zu München, Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Lange, Maria-Anna-Kinderhospital zu Dresden, Geh. Rat Dr. Klemm, Chirurgische Universitätsklinik Marburg, Geh. Rat Prof. Dr. König, Krankenhaus Moabit-Berlin, Geh. Rat Prof. Dr. Klemperer und Prof. Dr. Zinn)

habe ich mich in Limburg als

**praktische Aerztin und Fachärztin**  
für Orthopädie und Kinderheilkunde  
niedergelassen und das Spezial-Institut des Herrn  
Med.-Rat Dr. Tenbaum erworben.

Ich beginne meine Tätigkeit am 1. November 1920.

Sprechstunden: Täglich vormittags von 8 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr ausgenommen von Sonntag nachmittag.  
13728

**Dr. med. Lucie Utgenannt,**  
Limburg (Lahn), Parkstraße 17, Fernsprecher 190.

## Wachstuche,

Wandschoner,  
Bohnerwachs.

**Tapeten**  
billig und in großer Auswahl

**Josef Selbel,**  
Limburg,  
13628 Fischmarkt.

## Bekanntmachung.

Der Sieg der Zahndrüse bei Bahnhof Staffel ist vom 20. Oktober ab auf circa 14 Tage wegen Reparatur für den öffentlichen Verkehr gesperrt.  
Limburg (Lahn), den 18. Oktober 1920.

18409 Bahnmeisterei 2.

## Bekanntmachung.

Nach Anhörung der beteiligten Gewerbetreibenden bestimme ich auf Grund des § 106 der Reichs-Gewerbe-Ordnung unter Abänderung meiner Bekanntmachung vom 23. März 1896 (Begr. Amtbl. Seite 106 Bisher) folgendes:

1. In dem Gewerbe der Barbiere, Friseure, und Perückenmacher darf in den Orten in denen die völlige Sonntagsruhe auf Grund des § 41 b d. G. O. noch nicht eingeführt ist, an Sonn- und Feiertagen das Gewerbe als solches, in der Zeit vom 1. April bis 30. September et. von 8 bis 11 Uhr vormittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur von 9 bis 12 Uhr vormittags ausgeübt werden.

2. An den 2. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen ist ein Betrieb nicht gestattet.

3. Während der Betriebsruhe dürfen Kunden auch nicht in ihren Wohnungen bedient werden; dagegen sind Arbeiten im Theater zur Vorbereitung öffentlicher Vorstellungen gestattet.

4. Nach § 146a der R.G.O. wird mit Geldstrafe bis zu 600 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft, wer der vorstehenden Anordnung zuwiderhandelt.

5. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1920.

Der Regierungspräsident.

## Gemüse - Verkauf.

Mittwoch, den 20. Oktober 1920, vorm. von 8 bis 12 Uhr auf dem Neumarkt Verkauf von Wirsing. Preis per Pfund 25 Pfsg.

13780 Städ. Lebensmittelamt.

## Zucker - Ausgabe.

Auf den Abschnitt Nr. 11 der Zuckerkarte kommen für den Monat Oktober 750 gr. Haushaltungszucker zum Preis von 1.90 Mk. per Pfund zur Ausgabe. Abgabe der Abschüttungen in den Geschäften bis Dienstag; durch die Gewerbetreibenden bis Donnerstag mittag. Kleinverkauf ab Freitag.

Städ. Lebensmittelamt.

## Auskunftei - Detektiv „Kosmos“

Wiesbaden Luisenstr. 22

F. 4180.

## Einzelne Auskünfte

im In- und Ausland.

Recherchen Ermittlungen etc.

In Ref. aus Jur. Kreisen. 13692

## Köster-Film

Für die Ausbildung zum Film werden Damen u. Herren angenommen, welche nach und während dem Studium im Film mitwirken können. Offerten mit Bild wenn möglich unter 13776 an die Exped.

## Köster-Film

Für die in der nächsten Zeit geplante Film-Aus-nahme benötige ich einige **Damen u. Herren**, über nur solche, welche schon Vorbildung erhalten haben, können sich melden.  
Offerten unser 13777 an die Expedition.

13783 **Mauren® gesucht**  
Baugeschäft F. Pilgram,  
Königswinter, Freiheitstr. 19/21.

## Kathol. Lehrlingsverein, Limburg.

Dienstag, den 19. Oktober 1920,  
abends 8 Uhr,  
zur Feier des 32. Stiftungfestes

## Theater-Aufführung

im großen Saale des kathol. Gesellenhauses.

Zur Aufführung gelangen:

### Geyatter Tod.

Deutsches Märchenspiel, nach den Grimmschen Märchen bearbeitet von Gumpel-Seiling.

### Kinorappel.

Schwan in zwei Akten von Karl Schwienhorst.

Dazu Musikeinlagen der Vereinskapelle

Karten sind im Vorverkauf erhältlich bei Herrn Buchbinder Münz. Sperritz 3.50 M., 1. Platz 2.50 M., beide einschließlich Steuer. — Kasseneröffnung um 7 Uhr.

Es lädt freundlich ein  
18399 der Präses: Göbel, Domvikar.

## A.-H. V. des G. T. V.

Montag, 18. Oktober, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr

## Versammlung

bei Stahlheber, zu der auch alle ehemaligen Gymnasiasten eingeladen sind.

Der Vorstand.

## Füchtiges Mädchen

gegen höchsten Lohn für sofort gesucht. Monatsmädchen ist vorhanden.

13724

## Schuhgeschäft Brühl, Limburg.

## Fensterglas

4/4 rhein., liefern zu bill. Tagespreisen ab uns. Lager.

### Ia. Leinölkitt billigst.

18120

## Ernst Wernecke Söhne

Holzbearb. und Glas-Handlung,

Coblenz-Lützel, Telefon 1690.

## Jauchefässer, Fleischbüttchen und Einmachständer

in allen Größen empfohlen!

Küferei Heinrich Schlaun, Diezerstr. 98.

## Freeze's - Patent Rost- und Fäulnis-Schutzfarben

für Eisen, Holz und Mauerwerk.

Epochemachende Neuheit, da keine Grundierung erforderlich.

18410

Große Material- und Lohn-Ersparnis.

Allm. Vertreter für den hiesigen Bezirk gesucht.

Oberingenieur Sell, Mannheim M 3 Nr. 3

## Für Allerheiligen

empfiehle mich in Friedhofsarbeiten sowie

Kränenbinden jeder Art.

Jos. Döppes, Gärtnerei,

13784 a Limburg, Eisenbahnstr. 7.

## Tierarzt Kapp, Rennerod

Übt seine Praxis wieder selbst aus.

Büttgen, Zuber, Eimer und Buttermaschinen,

13780 zu sofortigem Eintritt gesucht.

Hotel Nassauer Hof, Limburg.

## Monatsfrau

sofort gesucht. 13771

Zofenstraße 9.

## Alleinmädchen oder einsache Stütze

in kleinen Rath. Haushalt 2 (2 Pers.) gesucht. Gute Empfehlung erforderlich.

Ziegler, Mainz, Halzenstraße 17, 1/10.

13781

Züchtiger 13698

sofort gesucht. 13772

Zofenstraße 9.

Braves sauberes

## Mädchen

täglich gesucht. 13773

Franz Hermann Feilz, Gutenbergr. 12.

13774

Braves sauberes

## Mädchen

täglich gesucht. 13775

Franz Hermann Feilz, Gutenbergr. 12.